

Eine musikalische Reise zur Mozart-Zeit = Voyages dans le temps

Autor(en): **Ganz, Ueli**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 481

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine musikalische Reise zur Mozart-Zeit

Berühmt geworden sind die beinahe zahllosen Postkutschfahrten der Familie Mozart, an Königshäuser und Fürstenhöfe, an die Residenzen von Bischöfen und Kardinälen. Überall waren die reisenden Musici gerngesehene, gerngehörte Gäste.

Aber nicht nur die Mozarts reisten in jenen Jahren. Begleiten wir doch einmal fünf Herren auf ihrer Reise; ihre Namen sind zwar verklungen, ihre Musik aber schläft bloss einen Dornröschenschlaf.

Wer sind sie, diese fünf unbekanntenen Reisenden, deren Werke darauf warten, von uns zu neuem Leben erweckt zu werden? Der Älteste unter ihnen ist Christiaan Ernst Graaf, ein Musiker aus dem Thüringer-Wald. Sein Vater war Violinist und Oboist bei einem ungarischen Regiment, er selber ab 1762 Kapellmeister in Den Haag. Sein Sohn und Schüler avancierte vom Heerpauker zum Dirigenten in Hamburg. Christiaan Ernst Graafs C-Dur-Sinfonie können Sie mit einem Anruf an die Zentralbibliothek EOV zum Leben erwecken.

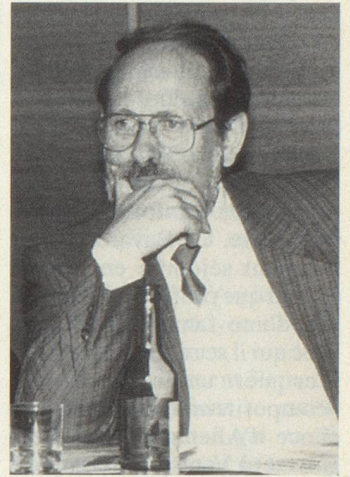
Der Mann mit dem stolzen Namen Marcos Antonio Fonseca und den langen Reisen heisst kurz Marcos Portugal. Natürlich ist er in Lissabon geboren, aber er schrieb eigentlich italienische Musik. 1792 finden wir ihn denn auch in Neapel. Seine Opern werden begeistert aufgenommen: wir wissen von Uraufführungen in Florenz, Venedig und Mailand. Er kehrt zurück nach Portugal, folgt 1807 der portugiesischen Königsfamilie nach Brasilien ins Exil, findet dort immer noch keine Ruhe und kehrt nach Italien zurück.

Nochmals überquert er den Atlantik und übernimmt die Direktion des Konservatoriums von Veracruz in Brasilien. Ob seine Musik so abenteuerlich klingt wie seine Reisen sich ausnehmen? Versuchen Sie es mit der Ouvertüre zum «Duca di Foix».

Ein Jahr nach Marcos Portugal wird Johannes Simon Mayr in Bayern geboren. Und endlich taucht auch unser Land einmal in den Reiseplänen jener Zeit auf. Mayr lernt in der Schweiz eine Familie *de Bessus* kennen, wird Erzieher des jungen Adligen (auch das gab's) und reiste mit ihnen nach Italien. Mit Recht nennen ihn die zeitgenössischen Quellen einen «italienischen Komponisten, deutscher Herkunft». In Bergamo und Venedig schrieb er während 30 Jahren jedes Jahr zwei neue Opern. Sein wohl berühmtester Schüler war G. Donizetti. Mayrs Opernmusik wurde in der Folge besonders wegen ihrer Instrumentierung berühmt. Anhand der Ouvertüre «Il Segreto» können Sie diese Musik von neuem in ihrem Glanz erstehen lassen.

Ein echter Italiener – im gleichen Jahre wie Mayr (1763) geboren – ist Jacopo Gottifredo Ferrari aus Roverto im Südtirol. Seine erste musikalische Ausbildung holte er sich in der Schweiz. Im Kloster Marienburg bei Chur. Als Reisebegleiter des Fürsten von Liechtenstein finden wir ihn später in Neapel, dann als Hofmusiker bei Königin Marie-Antoinette in Paris. Später lässt er sich in London nieder. Eine seiner 5 Opern heisst «La Vinella Rapita» und wartet darauf, von einem unserer Orchester aufgeführt zu werden.

Und nun begegnen wir noch dem jüngsten der fünf Reisenden zur Mozartzeit: Ferdinando Paer. Er feiert bereits mit 20 Jahren Operntriumphe in Parma (1791) und wird Kapellmeister in Venedig. Leicht, gefällig und melodios ist seine Musik. Irgendwie erinnert sie an Cimarosa oder Paisiello. In Wien ist er von Mozart-Opern tief beeindruckt. Und auch er durchreist nun ganz Europa: von Dresden (hier schreibt er eine Oper über den gleichen Stoff wie Beethovens Fidelio) über Warschau und Posen nach Paris. Dort leitet er das «Théâtre Italien». Zu seinem Ärger wurde ihm aber nach 12 Dienstjahren ein Landsmann vor die Nase gesetzt: Rossini! Alle Zeitungen waren voll von dem Skandal und «tout Paris» ereiferte sich. War denn Rossinis Musik so viel besser als seine? Wenn Sie es wissen wollen, lassen Sie sich doch einfach die Ouvertüre zu «Semiramis» aus der



Zentralbibliothek EOV kommen!

Unsere musikalische Reise zur Mozartzeit ist zu Ende. Es war auch eine Begegnung mit fünf neuen Werken in unserem EOV-Katalog. Sie alle warten darauf, von Ihnen neu entdeckt zu werden. Echte Raritäten sind es ganz gewiss.

Ueli Ganz

Voyages dans le temps

En diligence, la famille Mozart était souvent en voyage, pour rendre visite à la cour des princes et des évêques. A l'époque, les musiciens voyageurs étaient partout les bienvenus. Si Mozart est bien connu, certains autres musiciens voyageurs de son époque le sont moins. Mais comme la Belle au Bois dormant, leurs œuvres ne demandent qu'à être ravivées.

Pensons tout d'abord à Christiaan Ernst Graaf, compositeur allemand. Son père était violoniste et hautboïste dans un régiment hongrois, lui-même devint chef d'orchestre à La Haye en 1762, et son fils fit une carrière de musicien militaire à Hambourg. Christiaan Ernst Graaf a notamment composé une Symphonie en do qui est actuellement disponible à la bibliothèque de la SFO.

Mentionnons aussi Marcos Antonio de Fonseca qui, au cours de ses périples, était connu sous le nom de Marcos Portugal. Né à Lisbonne et résident à Naples en 1792, il y composait de la musique italienne. Ses opéras ont obtenu un certain succès à Florence, Venise et Milan. En 1807, il accompagne le roi du Portugal au Brésil, et y devient par la suite directeur du Conservatoire de Veracruz. Sa musique reflète-t-elle son goût des voyages et des aventures? Essayez donc son ouverture «Duca di Foix».

L'histoire de Johannes Simon Mayr est tout aussi intéressante. Ce Bavaïrois a notamment séjourné en Suisse, en tant que professeur particulier d'une famille *de Bessus*, avec qui il se rendit en Italie. Il y acquiert une réputation de «compositeur italien en provenance d'Allemagne». A Bergamo et à Venise, il a composé deux opéras par année, pendant 30 ans, et a été professeur de G. Donizetti. Interpréter son ouverture «Il Segreto», c'est raviver sa musique dans toute sa splendeur.

Quant à Jacopo Gottifredo Ferrari, il est né en 1763 au Nord de l'Italie (Adige) et a bénéficié d'une formation musicale dans un cloître à Coire. Par la suite, il a accompagné le prince du Liechtenstein à Naples, a été musicien à la cour de Marie-Antoinette à Paris, et s'est finalement établi à Londres. L'un de ses cinq opéras, intitulé «La Vinella Rapita», attend que les orchestres de la SFO l'interprètent.

Le compositeur Ferdinando Paer vivait aussi à la même époque. Il obtint de grands succès à Parme en 1791, pour son premier opéra composé à l'âge de 20 ans, avant de devenir chef d'orchestre à Venise. Par la suite, il entreprend de grands voyages à Vienne, Dresde, Varsovie et Paris, où il dirige le Théâtre italien. Douze ans plus tard, c'est Rossini qui lui a piqué sa place! La musique de Rossini n'est pourtant pas plus intéressante que celle de Paer. Jugez-en par vous-mêmes en commandant son ouverture «Semiramis» à la bibliothèque de la SFO!

Ueli Ganz

Datenschieber für Musik

Der MUSICSTAR ist die übersichtliche Darstellung der gesamten elementaren Musiktheorie in handlicher Form.

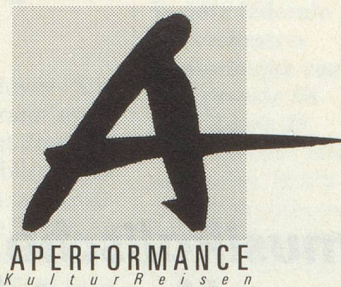
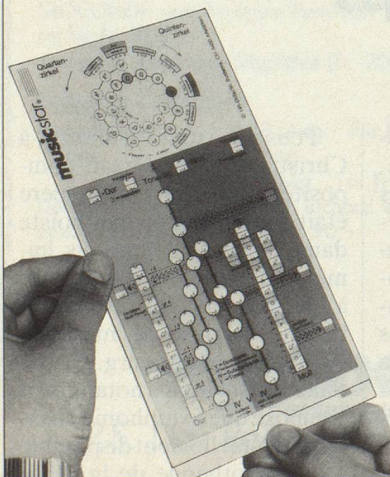
Preis inkl. ausführlicher Anleitung in Kursform
«Der neue Weg zur Musik»
Fr. 48.-.

Erhältlich in Ihrem Musikhaus oder direkt bei

MUSIKHAUS PAN AG

pan

Schaffhauserstrasse 280
8057 Zürich
Telefon 01-311 22 21



Philip Glass

«Einstein on the Beach»

Opernbesuch in Stuttgart

Sa 29./ So 30. April '89

1.-Klass-Bahnreise, 1.-Klass-Hotel (Basis Doppelzimmer mit Bad/WC u. Frühstück), 1.-Klass-Eintrittskarten, Stadtrundfahrt und Einführung in die Oper

Fr. 360.-

Musik und Wein

fünf exklusive Tage in

Bordeaux

Première «Cenerentola» und Château d'Issan in Margaux – Jean Pierre Rampal und 4-Stern-Hotel –

Récital Simon Estes und Buffet campagnard –

Am Empfang des Stadtpräsidenten und Bucht von Arcachon –

Dies einige Rosinen unserer Reise vom

Freitag, 5. Mai bis

Dienstag, 9. Mai 1989

Ein ausführliches Programm liegt für Sie bereit.

Aktuelle Angebote für den Sommer 1989

Internationales

Opern-Festival Versailles

«André Chénier» und «La Traviata»

15. Juli bis 30. Juli 1989

Musical-Stadt Wien

«Cats», «Phantom of the Opera» und «Les Misérables»

Arena di Verona

teilweise kombinierbar mit Teatro alla Scala, 1. Juli bis 31. August 1989

Salzburger Festspiele

Oper – Ballett – Konzert – Schauspiel
27. Juli bis 31. August 1989

Anmeldung und Auskünfte bei
APERFORMANCE SA Zug, Kulturreisen,
Baarerstr. 37, 6301 Zug, 042-22 22 62